

sinn und damit auch die Heimatliebe wieder aufleben ließen. Auf unserem Gebiete fand diese Vorliebe für das vergangene bunte Mittelalter zunächst seinen Niederschlag darin, daß man wieder Bücher über Burgen schrieb, nicht aber wie Gregorii aus Freude an seltsamen Themen, sondern um sich die einstige Größe und Macht des deutschen Rittertums vor Augen zu führen. So erschien als bekanntestes seit 1815 von Friedrich Gottschalk »Die Ritterburgen und Bergschlöffer Deutschlands« in 9 Bänden. Bald folgten auch andere, ähnliche Werke, so von Gerle »Bilder aus Böhmens Vorzeit. Burgschlöffer und Bergvesten . . .« 1842 oder von A. Koch »Die Ritterburgen und Bergschlöffer in Württemberg« 1828. Den eigentlichen Abschluß des romantischen Deutschlandbuches aber bildet wieder ein Bilderwerk: Das zuerst seit 1836 bei G. Wigand in Leipzig erschienene und von Eduard Duller herausgegebene »Malerische und romantische Deutschland« (in 12 Bänden). Jeder Band hat 30 oder 60 Stahlstiche, an diesem Unternehmen arbeitete u. a. auch Ludwig Richter mit. Die Stiche zeigen z. B. Felsen mit Burgen, wilde Schluchten,

kleine verträumte Städtchen, alles im romantischen Geiste aufgefaßt, der Text bringt Geschichte und Sage. Ein ähnliches Unternehmen waren die von Lange und Poppel in Darmstadt herausgegebenen »Originalansichten der historisch merkwürdigsten Städte Deutschlands«, die in Lieferungen in den vierziger bis sechziger Jahren erschienen. Schließlich sei noch der Spamerschen Sammlung »Unser deutsches Land und Volk. Vaterländische Bilder aus Natur, Geschichte, Industrie und Volksleben« gedacht, die mit vielen Textholzschnitten versehen in der typischen Spamerschen Ausstattung um 1880 in 12 Bänden erschien.

In die nun folgende Zeit fällt die Erfindung der Autotypie, und damit ist wieder ein wesentlicher Schritt in der Geschichte unseres Deutschlandbuches getan. So erscheint kurz vor dem Kriege ein großes Mappenwerk »Deutschland in Farbenphotographien«. Aber erst nach dem Kriege — vor allem mit der Verbreitung des Kupfertiefdruckes — entsteht das Deutschlandbuch, das wir heute haben und das uns mit hilft, unsere deutsche Heimat lieben und verstehen zu lernen.

Arne Hengsbach.

Änderung des Förderungsvermerkes

Die Abteilung Schrifttumspflege des Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Schulung und Erziehung der NSDAP teilt unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Beauftragten des Führers vom 8. April 1935 betr. Bewertung und Förderung des Deutschen Schrifttums mit, daß der Förderungsvermerk folgendermaßen geändert wird:

»Diese Schrift wird der NSDAP, ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden sowie den außerparteilichen Organisationen und Körperschaften zur Anschaffung und Förderung empfohlen«

Staatsminister Wächtler Nachfolger Schemms

Der Führer hat den bisherigen stellvertretenden Gauleiter und Staatsminister Fritz Wächtler, Weimar, zum Gauleiter des Gaues Bayerische Ostmark der NSDAP und gleichzeitig zum kommissarischen Leiter des NS-Lehrerbundes und Hauptamtsleiter bei der Reichsleitung der NSDAP ernannt. — Dem Nationalsozialistischen Lehrerbund, zu dessen Leiter der Führer Gauleiter Wächtler jetzt berufen hat, gehört er seit seiner Gründung an. Er nahm an der Gründungsversammlung im Jahre 1927 in Hof teil und hatte damals maßgeblichen Anteil am Aufbau des NS-Lehrerbundes. Bis zu der im August 1932 erfolgten Berufung zum Thüringischen Volksbildungsminister war er Gauamtsleiter des NSLB im Gau Thüringen. Als Volksbildungsminister war er nach wie vor ein eifriger Förderer des NSLB, der nicht nur dem Gauamtsleiter in Thüringen, sondern auch dem leider allzu früh dahingegangenen Führer des NSLB, Gauleiter Hans Schemm, zu dessen Nachfolger er jetzt berufen wurde, stets mit Rat und Tat ein treuer Kampfgenosse war.

Jubiläen

Am 13. Dezember bestehen die Firmen Edwin Braun Sortiments- und Johannes Braun, Verlagsbuchhandlung in Eschwege 75 Jahre. Sie sind aus der Korbach'schen Buchhandlung hervorgegangen, die 1897 in den Besitz von Johannes Braun überging. Der neue Inhaber gliederte dem Sortiment verschiedene Nebenzweige an und errichtete 1903 einen Verlag zur Herausgabe von kartographischen Werken für den heimatkundlichen Unterricht. 1924 übergab er das Sortiment seinem Sohn Edwin Braun, der seit 1933 unter seinem Namen firmiert. Johannes Braun baute seinen Verlag durch Herausgabe von Heimatkarten, -Atlanten und -Zeitschriften weiter aus.

Anna Croissant-Rust zum 75. Geburtstag

Anna Croissant-Rust erhielt anläßlich ihres 75. Geburtstages von der Landesleitung Pfalz-Saar der Reichsschrifttumskammer folgendes Telegramm: »Der 75jährigen deutschen Dichterin aus Pfälzer Stamm und Blut, der größten Erzählerin und Gestalterin deutschen Lebens und insbesondere der Verfasserin der pfälzischen Bücher »Der Felsenbrunner Hof« und »Pimpernellche« Dank und Glückwunsch!«

Musenkinder der Junft

Die Reihe der von dem Verleger Ernst Heimeran in München selbst verfaßten oder herausgegebenen Bücher hat sich um zwei neue vermehrt: ein »Spielbuch für Erwachsene« und ein »Glückwunschkuch für alle Gelegenheiten«. Das Spielbuch will das häusliche Gesellschaftsspiel wieder zu Ehren bringen und gibt in Form einer humorvollen Plauderei allerlei Anleitungen zur Belebung unserer Geselligkeit. In dem Glückwunschkuch ist eine große

Anzahl Gedichte und Briefstellen aus alter und neuer Zeit vereinigt, die Glückwünsche zu allen nur denkbaren Gelegenheiten aussprechen. »Goethe, Schiller, Körke, Jean Paul und andere dünkten sich nicht zu beschäftigt, ihre Feder einem freundlichen Anlaß zu leihen. Mit ihren Worten das unsere zu sagen: dazu soll dieses kleine Buch verhelfen«; so schließt der Herausgeber und Verleger die Einleitung seines Büchleins, und er hat sich, nach den bereits erschienenen Auflagen zu schließen, nicht geirrt in der Annahme, daß eine solche Blumenlese manchem willkommen sein mag. Inhalt und Ausstattung beider Bändchen lassen sie als kleine Angebinde so recht geeignet erscheinen.

Personalnachrichten

Am 11. Dezember konnte Herr Max Hausmann, der Inhaber der Buchhandlung W. Haynel in Emden, seinen 70. Geburtstag feiern. Über seine ungewöhnlich abwechslungsreiche Laufbahn, die ihn zu zahlreichen Firmen des In- und Auslandes führte, bis er 1917 die Geschäftsleitung der Buchhandlung W. Haynel in Emden übernahm, hatten wir bereits 1930 anläßlich des 75jährigen Bestehens der Firma, die 1927 in seinen alleinigen Besitz überging, ausführlich berichtet. Dem Wunsch seines Landsmannes Prof. Johannes Werner, der ihm geschrieben hatte: »Ihnen bleibt der Ruhm und das beglückende Bewußtsein, daß Sie ein echter Buchhändler von der idealen Art sind. Möge Ihnen noch lange die Frische erhalten bleiben zu Ihrem segensreichen Wirken« schließen wir uns an.

Am 8. Dezember ist Herr Dr. Friedrich Tresz, Geschäftsführer der Anorr & Hirth G. m. b. H. in München, im 70. Lebensjahr verstorben. Dr. Tresz hätte im kommenden Frühjahr seinen 70. Geburtstag und zugleich sein 50jähriges Berufsjubiläum als Journalist feiern können. Mit Ausnahme einer etwa zweieinhalbjährigen Tätigkeit beim »Hamburger Fremdenblatt« hat Dr. Tresz seine ganze Lebensarbeit den »Münchener Neuesten Nachrichten« gewidmet, deren Hauptschriftleiter er viele Jahre lang war. Dr. Tresz gehörte zu den wenigen Journalisten, die mit Bismarck in persönlichen Verkehr treten konnten.

Sprechsaal

Wer weiß Rat?

Ein Provinzsortimenter möchte eine Aussprache über Erfahrungen bei Veranstaltung einer Bücherschau außerhalb des Ladens — seien es Jugendschriften, nationalsozialistische oder wissenschaftliche Bücher — anregen. Die Erfahrungen, die Einsender gemacht hat, sind nicht durchaus erfreulicher Art. Ein größerer Teil der ausgestellten Bücher zeigte nur zu deutliche Spuren der verschiedenen »Hände und Finger«. Eine Bücherschau muß den Besuchern erlauben, die Bücher näher anzusehen. Kinder und zum Teil auch Erwachsene lassen nur zu häufig die Sorgfalt vermissen, die angezeigt ist beim Herausnehmen und Befehlen von Büchern. Umfangreichere Werke werden unvorsichtig geöffnet, und schon ist das betreffende Werk »nicht mehr neu«. Das Verbot »Ausgestellte Gegenstände dürfen nicht berührt werden« ist bei Buchausstellungen fehl am Platz! Die bloße Titelausstellung hat gar keinen Zweck. Es wäre interessant zu erfahren, welche Erfahrungen anderwärts gemacht werden. Auch über den Erfolg gehen die Meinungen sehr auseinander, wie Einsender in Gesprächen mit Kollegen gehört hat. Es wäre also sehr wichtig, eine Aussprache über das Thema auszulösen. Dabei sollten besonders Kollegen an kleineren Plätzen zu Worte kommen. Ausstellungen in großen Städten erlauben einen ganz anderen Maßstab als solche in kleinen Städten. E. B.

Hauptschriftleiter: Dr. Hellmuth Langenbacher. — Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Franz Wagner. — verantw. Angelegenheiten: Walter Herfurth, Leipzig. Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung u. Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a-13. — DM. 8450/XI. Davon 6985 d. mit Angebotene und Gesuchte Bücher. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig!